

# Inhalt

## Vorwort | 7

DIETMAR SCHENK

Mit dem Diktiergerät in der Wielandstraße

Über meine Gespräche mit Herta Schönnewolf | 9

## Herta Schönnewolf im Gespräch

- 1 Vier Jahrzehnte Tätigkeit an der Hochschule –  
Die »68er-Zeit« | 25
- 2 Der Name »Spiel + Bühne« – Die Englandreise – Unterschiede  
zwischen Figurentheater und darstellendem Spiel –  
Die Frankreichreise | 35
- 3 Grund- und Hauptstudium – Prüfungen als öffentliche Aufführungen –  
Das Lachen im Figurenspiel – Schnelles Erfinden | 45
- 4 Die Institution Schule – Verhältnis des Studiums zur späteren  
Lehrtätigkeit an der Schule – Der Kampf um das Großfach  
Bildende Kunst | 61
- 5 Kinderheim-Projekte – Arbeit mit autistischen Kindern –  
Das Buch *Play with Light and Shadow* | 69
- 6 Die »Tuch-Aktionen«: das große Tuch beim Open-Air-Festival  
in Offenbach, Umraumtheater | 77
- 7 Das *Faust*-Projekt im Goethejahr 1982 – Zusammenarbeit  
mit Heiner Müller, Aufführungen von *Hamletmaschine* und  
*Herzstück* | 87
- 8 Künstlerbahnhof Westend – Die S-Bahn-Projekte:  
nächtliche Lichtprojektionen, Mimikry, geputzte Fenster  
im Bahnhof Friedrichstraße, Nutzung des Bahnhofs Zoo | 95
- 9 Medien und Formen des Figurentheaters:  
Handpuppen, Marionetten, Schattenspiel, Masken | 107

10 Realität und Fiktion in der kindlichen Wahrnehmung – Filmschnitt –  
Filmische Medien: Video, Trickfilm | 127

Vita Herta Schönewolf und Chronik der *Werkstatt Spiel + Bühne* | 135

Personen- und Werkregister | 137